

Fenster und aus den Angeln gehobene Türen, mit einem blühenden Garten, wo Kinder lachen können, wo für die Alten ein ruhiger Platz vorhanden ist. Schaffen wir das Unkraut auf den Kompost! Graben wir brachliegende Flächen um! Die Ernte wird nicht ausbleiben. *(Beifall)*

Wolfgang Berghofer: Liebe Genossinnen und Genossen! Ich würde jetzt folgende Verfahrensweise vorschlagen, daß wir heute noch einem Diskussionsredner das Wort erteilen, der zur Sozial- und Gesundheitspolitik etwas sagt und daß wir uns dann 40 Minuten mit der Problematik der Namensveränderung beschäftigen. *(Bewegung)*

Es liegt ein Antrag vor – ich bin ja Optimist –, *(Heiterkeit)* es liegt ein Antrag vor mit den erforderlichen Unterschriften, daß auf Grund der zu erwartenden kontroversen Diskussion eine geschlossene Sitzung zweckmäßig wäre. *(Beifall)*

Möchte zu diesem Antrag jemand dafür oder dagegen reden?

Martin Meister: Meister, Grundorganisation Arnstadt. Ich möchte gegen diesen Antrag sprechen aus folgendem Grund: Wir haben am letzten Wochenende einen Parteitag eingeleitet, den ich persönlich mit ganz großer Hoffnung erlebt habe, und wo ich festgestellt habe, und ich stehe jetzt immer noch zu der Hoffnung, ich habe festgestellt, daß wir mit dem Ausschluß der Presse die ehrlichen Genossen auch ausgeschlossen haben. Das, was wir an Erkenntniszuwachs gewonnen haben, ist dort nicht angekommen. Wir haben zum Schluß ja einen Beschluß gefaßt, der nicht von der Basis getragen wurde. Beispiel: Am Donnerstag haben wir in Erfurt abgestimmt, wer für die Auflösung der Partei war. Um die 90 Prozent oder etwas mehr waren dafür. Ich habe dagegen gestimmt. Aber die Basis versteht nicht, warum die Masse von uns hier dagegen gestimmt hat. Deshalb bin ich dagegen, daß wir uns von vornherein wieder von der Basis abtrennen; denn nichts anderes ist der Ausschluß der Medien.

Wolfgang Berghofer: Das war ein Plädoyer gegen den Vorschlag. Gibt es noch einen dafür? – Dann lasse ich abstimmen. Ich wiederhole noch einmal: Wer ist dafür, daß wir die Diskussion zur Namensänderung in einer geschlossenen Sitzung durchführen, den bitte ich um das Handzeichen. – Danke. Gibt es Gegenstimmen? – Danke. Stimmenthaltungen? – Die deutliche Mehrheit ist also für den schriftlichen Antrag, die Namensänderungsdiskussion in geschlossener Debatte durchzuführen. *(Beifall)*

Dann würde ich darum bitten, daß als letzter in der heutigen Diskussion Genosse Helmut Rühle, Neubrandenburg, zu uns spricht. – Und danach wird unser Vorsitzender das Wort nehmen.

Helmut Rühle: Liebe Genossinnen und Genossen! Zunächst wünsche ich entsprechend meinem Beruf dem Genossen Modrow und seiner Mannschaft eine eiserne Gesundheit! *(Beifall)*

Ich bin Arzt und arbeite seit zwanzig Jahren in einem Krankenhaus in Mecklenburg. Wenn wir hier sehr viel über Fragen der Produktion sprechen, über die künftige Organisation der Produktion, so sollten wir nicht vergessen, daß zu einer funktionierenden Gesellschaft – und das wollen wir ja wieder werden – eine